

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Die Stellungnahme Norwegens

Norwegischer Außenminister beantwortet die geistigen Erklärungen des englischen Premierministers über den „Altmark“-Fall / Der Konflikt soll vor ein internationales Forum kommen

Oslo, 21. Febr. (Avala.) Außenminister Koht gab einem Mitarbeiter der Telegraphenagentur im Zusammenhange mit der gestrigen Rede Chamberlains im Unterhaus folgende Erklärung ab:

1. Was die Theorie von den Bewegungen der Kriegsschiffe in neutralen Gewässern, die gestern Chamberlain anerkannte, anbelangt, erachtet die norwegische Regierung, daß sie sich darüber in vollkommener Übereinstimmung mit der britischen Regierung befindet. Im Jahre 1938 revidierte Norwegen das Gesetz über die Pflichten und die Rechte der neutralen Staaten. Die Bestimmungen dieses Gesetzes beinhalten auch einzelne Grundsätze über die Rechte kriegsführender Staaten und ihr Verweilen in norwegischen Gewässern. Die britische Regierung wurde über diese Bestimmungen informiert, und sie beanspruchte entschieden das Recht, daß sich Kriegsschiffe in norwegischen Territorialgewässern aufhalten können, wogegen die norwegische Regierung beim Standpunkt verharrete, daß die Kriegsschiffe kriegsführender Staaten norwegische Häfen nur anlaufen dürfen. Im Laufe des Jahres 1939 richtete die englische Regierung an die norwegische die Forderung, den Kriegsschiffen das Recht zuzugestehen, sich in den norwegischen Gewässern 24 Stunden aufhalten zu dürfen. Die britische Regierung fügte hinzu, daß diese ihre Forderung für die Kriegsschiffe aller Nationalitäten gilt. Die norwegische Regierung antwortete, daß sie die Deutungen, die die englische Regierung einzelnen Bestimmungen des norwegischen Gesetzes durch die internationalen Konventionen vom Jahre 1917 gab und die London unterzeichnet hat, annimmt.

2. Vielleicht besteht eine Meinungsverschiedenheit darüber, welche Schiffe auswärtiger Staaten im konkreten Falle als Kriegsschiffe und welche als Handelsschiffe zu betrachten sind. Nach dem internationalen Gesetz bestehen nur diese zwei Schiffstypen. Auf Grund dieses Gesetzes sind als Kriegsschiffe auch die Hilfsschiffe anzusehen, wie dies mit dem deutschen Dampfer der Fall war. Demnach genoß die „Altmark“ dieselben Rechte wie die Kriegsschiffe, also auch das Recht, nicht durchsucht zu werden.

Außenminister Koht fügte diesen Erklärungen hinzu: »Die norwegische Regierung beabsichtigt keineswegs, dem Druck von welcher Seite immer nachzugeben. Im vorliegenden Falle ging die norwegische Regierung in gleicher Weise vor wie auch in anderen Fällen, d. h. sie war bestrebt, die Bestimmungen des internationalen Rechtes in vollem Maße zu entsprechen. Auch die Enunziationen britischer Fachleute auf dem Gebiete des internationalen Rechtes heben unzweifelhaft hervor, daß die eventuelle Anwesenheit Kriegsgefangener auf welchem Schiff immer den Charakter des Schiffes keineswegs ändert und auch nicht verhindern kann, daß einzelne Schiffe die ihnen gebührenden Rechte genießen.«

London, 21. Febr. (Avala) Reuter meldet: Die Mitglieder der Besatzung englischer Schiffe, die auf der „Altmark“ angetroffen waren und die aus Hull stammen, waren gestern Gäste des Bürgermeisters von Hull.

Oslo, 21. Febr. (Avala) Reuter berichtet: Die konservative »Aften-

posten« schreibt: »Wenn Großbritannien jetzt behauptet, daß die Schuld auf Norwegen falle, dann ist die Angelegenheit dem Internationalen Gerichtshof abzutreten, der unparteiisch seine Entscheidung fällen wird.« Das Organ der Agrarpartei »National« ist ebenfalls der Ansicht, daß sich die norwegische Regierung im Falle »Altmark« an den Internationalen Gerichtshof beschweren müsse.

London, 21. Febr. (Avala) Reuter meldet: »News Chronicle« befaßt sich mit der Absicht Norwegens, den Fall »Altmark« vor den Völkerbund oder den Internationalen Gerichtshof zu bringen und meint, dieser Fall sei nur ein kleiner Teil eines viel größeren Problems. Bisher wurde dem Völkerbund noch keine Beschwerde gegen das Vorgehen des Deutschen Reiches gegen dessen Nachbarn vorgebracht. Sollte der Fall »Altmark« dem Völkerbund vorgelegt werden, dann müßte sich Genf mit dem gesamten Problem befassen und nicht nur

mit einem Teil davon.

Berlin, 21. Februar. (Avala.) DNB berichtet: Die heutigen deutschen Morgenblätter befehligen sich einer überaus scharfen Schreibweise im Falle »Altmark«. Der »Berliner Lokalanzeiger« protestiert gegen das englische Vorgehen und betont, Ministerpräsident Chamberlain habe proklamiert, daß die Bestimmungen des internationalen Rechtes zu gelten aufgehört haben. Diese Herausforderungen werden nach Ansicht des Blattes die Entschiedenheit des deutschen Volkes, den Angriffen die Stirne zu bieten, noch stärken. Das Blatt fragt sich, ob die anderen, durch ein derartiges englisches Vorgehen betroffenen Nationen bereit sein werden, sich auch dieser Vorgangsweise gegenüber neutral zu verhalten.

London, 21. Februar. (Avala.) Reuter berichtet: »Daily Telegraph« befaßt sich mit den gestrigen Erklärungen Chamberlains u. meint, daß die Argumente, die der Premier vorge-

bracht hat, das Vorgehen der englischen Kriegsschiffe in neutralen Gewässern voll auf rechtfertigen. Es sei klar, daß niemand in Großbritannien die Diskussion mit Norwegen fortzusetzen wünsche. »Wir geben die Schwierigkeiten«, schreibt das Blatt, »mit denen Norwegen zu kämpfen hat, zu und erwarten von ihm die Anerkennung, daß wir alles getan haben, um ihm die Lage zu erleichtern. Wenn wir Norwegens Vernachlässigung der Pflichten als neutralen Staates als Folge seiner schwierigen Lage deuten, wünschen wir die Freundschaft mit diesem Staate zu erhalten und die Mitarbeit mit ihm fortzusetzen. Fortan können in derartigen Fragen keine Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnisse mehr vorkommen. Auch ohne Rücksicht auf die deutsche Auslegung des internationalen Rechtes sprechen der faktische Stand, moralische Gründe und politische Momente zu unseren Gunsten.« In gleichem Sinne schreiben auch die anderen englischen Zeitungen.

Russenangriffe an der rechten Flanke der Mannerheimlinie

Widersprechende Meldungen / Moskau meldet die Einnahme der Stadt Koivisto

Helsinki, 21. Febr. (Avala.) Wie man erfährt, warfen gestern russische Bomber nur über einem Stadtteil von Helsinki mindestens 60 Bomben ab.

London, 21. Febr. (Avala.) Reuter meldet: Der Bericht des Sowjetkommandos behauptet heute früh abermals, daß die russischen Streitkräfte große finnische Befestigungen und die Stadt Koivisto, die als Schlüsselpunkt der rechten Flanke der Mannerheimlinie anzusehen ist, eingenommen haben. Es scheint jedoch, daß alle russischen Angriffe im Sektor zwischen dem Finnischen Meerbusen und Muolajärvi abgeschlagen wor-

den sind. Im erwähnten Sektor liegt auch die befestigte Stellung Koivisto. Die Stadt ist ein wichtiger Knotenpunkt der entlang dem Meeresufer verlaufenden Eisenbahnlinie Leningrad—Terioki, von wo die Linie weiter gegen Norden nach Wiborg führt.

Moskau, 21. Febr. (Avala.) Havas meldet: Der Bericht des Leningrader Militärkreiskommandos vom 20. d. besagt: In der karelischen Landenge schreitet die russische Offensive weiterhin vorwärts. Die Sowjettruppen eroberten die Stadt und die Festung Koivisto und säuberten die Halbinsel Koivisto vom Feind. Den Sowjettruppen fiel eine reiche Beute

in die Hände. An den übrigen Frontabschnitten keine besonderen Ereignisse. Die Sowjetluftwaffe belegte feindliche Truppenabteilungen und militärische Objekte mit Bomben. In den Luftkämpfen wurden 47 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Stockholm, 21. Febr. (Avala.) Havas berichtet: In Stockholm befindet sich eine französische Ambulanz, die spätestens in zwei Tagen nach Helsinki abreisen wird. In den Straßen und Restaurants bereiteten die Schweden den Mitgliedern der französischen Ambulanz herzliche Ovationen.

Deutscher Tankdampfer in Amerika eingetroffen

New York, 21. Febr. Eine Sensation verursachte in amerikanischen Kreisen die Nachricht, daß ein in Deutschland für Rechnung Mexikos erbauter Tankdampfer gestern im New Yorker Hafen eingetroffen ist. Der Tanker, der 10.000 Tonnen verdrängt, verließ Mitte Jänner Hamburg, und traf am 20. Jänner in Oslo ein, wo er eine norwegische Besatzung anheuerte. Darauf begann die Fahrt über den Atlantischen Ozean nach Hamburg, wobei weder die Schiffsbesatzung, noch die betreffende mexikanische Petroleumgesellschaft durchblicken ließen, welchen Kurs das Schiff nehme. Die amerikanischen Schiffsverkehrsleute sind überrascht darüber, daß es dem deutschen Dampfer trotz der scharfen englischen Blockade gelungen ist, unversehrt den Hafen von New York zu erreichen. Ferner wundert man sich in hiesigen Kreisen darüber, daß die deutschen Schiffswerften trotz des Krieges imstande sind, für fremde Rechnung Schiffe zu bauen.

General Wawel in Jerusalem

Jerusalem, 21. Febr. (Avala.) Havas berichtet: Heute früh traf der Höchstkommandierende der britischen Streitkräfte im Orient General Wawel mit Flugzeug in Jerusalem ein. Am Flugplatz wurde er vom Kommandanten der englischen Truppen in Palästina General Barker sowie vom Befehlshaber der australischen Truppen begrüßt.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 21. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt mit 21. d. bekannt: »Südostwärts Busendorf auf französischem Boden vernichtete ein Spähtrupp einen feindlichen Lastkraftwagen mit etwa 20 Mann. Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge bis in die nördliche Nordsee durch.«

IRA-Anschlag auf Hafenfestung Cork

Amsterdam, 21. Febr. Nach einer Meldung aus Dublin haben Dienstag morgen Mitglieder der Irischen Republikanischen Armee einen Handstreich auf ein englisches Befestigungswerk des Ha-

fens von Cork durchgeführt. Es handelte sich dabei um eines der vier Befestigungswerke, die Irland im Juli 1938 den Briten abtreten mußte. Dieses Befestigungswerk beherrscht den Hafen von Cork. Bei der Aktion soll ein britischer Wachposten schwer verwundet worden sein; offenbar ist es zu einem Gefecht gekommen, da man aus einiger Entfernung Schüsse hörte.

Deutsche Flieger über England.

Kopenhagen, 21. Febr. Nach englischen Meldungen haben deutsche Flugzeuge am Dienstag die englische Küste insbesondere von Suffolk und Nordumberland überflogen. Am Montag seien deutsche Flugzeuge vor der Nordostküste Schottlands gesichtet worden.

Zürich, 21. Febr. Devisen. Beograd 10, Paris 9.98, London 17.62, New York 446, Brüssel 75.05, Mailand 22.52, Amsterdam 236.85, Berlin 178.75, Stockholm 106.20, Oslo 101.33, Kopenhagen 86.12 1/2, Prag 5.50, Sofia 3.30, Budapest 79 1/2, Athen 3.55, Bukarest 3.35, Helsinki 7.40, Buenos Aires 104 ein Viertel.

Der drohende „Petroleumkrieg“

Düßlere Wolken über dem Nahen Orient / Was geschehen könnte, wenn es zum Kriege zwischen den Westmächten und den Sowjets käme

Rom, 21. Febr. Die italienische Presse befaßt sich eingehend mit der Lage auf den Kriegsschauplätzen, wobei dem Nahen Orient besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Darnach erwartet jetzt die gesamte Öffentlichkeit eine Aktion der französischen Armee in Syrien, die sich unter dem Kommando des französischen Generals Weygand schon lange bereit hält, um im Bedarfsfalle ihre Aktionen aufnehmen zu können. Die Frage des Oberkommandos ist noch nicht entschieden, weshalb an der Spitze der englischen Truppen noch immer General Wawel steht, der jedoch mit General Weygand in steter Fühlung ist. Die gesamten englischen Truppen werden im Orient auf etwa 200.000 Mann geschätzt, wogegen unter dem Befehl des Generals Weygand

rund 250.000 Mann französischer Truppen stehen dürften.

Der englische Befehlshaber hat seinen Sitz in Kairo aufgeschlagen. Die britischen Truppen befinden sich in Ägypten, Palästina, an den Küsten des Roten Meeres und im Persischen Meerbusen. Die unausgesetzt eintreffenden australischen und neuseeländischen Verbände werden in Palästina und Ägypten untergebracht. Zu ihnen stoßen englische Abteilungen aus Malta und Zypern. In Palästina liegen außerdem einige größere Freiwilligenformationen der Juden und Araber.

Die Orientarmee hätte nach Ansicht der italienischen Presse vor allem die Aufgabe, Irak und Iran vor einem Ueber-

fall seitens der Sowjettruppen zu schützen, vor allem aber die dortigen Erdölgebiete sowie die zum Meer führenden Petroleumleitungen. Sehr leicht möglich ist es jedoch, daß diese Armee angesichts der gefährlichen Zuspitzung des Verhältnisses Englands und Frankreichs zu Rußland im Frühjahr losschlagen und sich auf den Kaukasus werfen könnte, um die Naphthafelder bei Baku zu besetzen und dadurch den Sowjets und mittelbar auch Deutschland die Versorgung mit Erdöl unmöglich zu machen. Allerdings wird dabei hervorgehoben, daß der Spieß auch umgedreht werden und die Petroleumfelder im Irak und Iran von den Russen und Deutschen aus der Luft bombardiert werden könnten.

Britische Kriegsschiffe und deutsche Tauchboote im Norden

Italienische Pressestimmen zur Zuspitzung der Lage in Nordeuropa

Rom, 21. Febr. Die gesamte italienische Öffentlichkeit verfolgt mit größter Spannung und alseitigem Interesse die Entwicklung der Dinge in Nordeuropa, wo eine Erweiterung des bewaffneten europäischen Konfliktes befürchtet wird. So meldet das Blatt »Messaggero«, daß unweit von Petsamo zahlreiche britische Kriegsschiffe versammelt seien. In norwegischen Kreisen glaubt man, daß diese Maßnahme der Engländer im Zusammenhange mit dem russisch-finnischen Konflikt erfolgt sei. Gleichzeitig sei die Beobachtung gemacht worden,

daß sich im Norden auch zahlreiche deutsche Tauchboote aufhalten, die wahrscheinlich den Schutz jener deutschen Handelsschiffe übernehmen dürften, die durch die nördlichen Gewässer in die Heimat zurückkehren. Hierzu berichtet »Popolo di Roma«, die englischen Kriegsschiffe seien im Norden zu dem Zwecke zusammengezogen worden, um die Heimreise der mit Eisenerz beladenen deutschen Handelsschiffe zu verhindern. Das genannte Blatt läßt aber auch die Möglichkeit offen, daß England mit der Konzentration der Kriegsschiffe einen ge-

wissen Druck auf Norwegen auszuüben bestrebt sei. Ferner berichten die italienischen Blätter, daß die Engländer auf den Kriegsschiffen die ersten Kriegsfreiwilligen nach Finnland bringen und dieselben wahrscheinlich in der Nähe von Petsamo ans Land gesetzt werden. Ferner erhält sich in der italienischen Presse hartnäckig das Gerücht, daß sich in Finnland ein besonderer Abgesandter des französischen Marschalls Gamelin befindet, um den Finnen in der Leitung der Kriegsoperationen beizustehen.

Das Schicksal der 18. russischen Division

WEITERE EINZELHEITEN DES JÜNGSTEN GROSSEN SIEGES DER FINNEN
EINE ZWEITE RUSSENDIVISION UMZINGELT

Helsinki, 21. Febr. Durch den großen Sieg über die 18. sowjetrussische Division ist die große Schlacht zwischen Finnen und Russen noch nicht beendet. Es stehen noch mehrere sowjetrussische Divisionen zum Einsatz bereit. Allerdings befinden sich einige Divisionen in schwieriger Lage, deren Lage auch durch große bisherige Verluste gekennzeichnet ist. Eine dieser Divisionen ist gleich der 18. Division in Gefahr, vollkommen vernichtet zu werden, da sie von allen Verbindungen abgeschnitten ist und nur durch Sowjetflugzeuge mit Verpflegung versorgt werden kann. Dabei herrscht eine Temperatur von 20 Grad unter Null. Unter den Gefangenen von der 18. Division befindet sich auch ein Teil ihres Generalstabs. Dieser vernichtende Schlag ist umso bemerkenswerter, als das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Finnen und Russen 1:17 war.

Den Finnen kam die genaue Kenntnis des Geländes sowie der Mut ihrer Skiabteilungen zustatten.

Die Russen haben ihre Angriffe bei Taipale fortgesetzt, um die Truppen am Ladogasee zu entlasten, doch läßt sich diese neue Offensive der Russen an Stärke nicht mit den bisherigen Angriffen vergleichen. Sie arbeitet am Taipalefluß mit Artillerie und Tanks, die Infanterie folgte jedoch nicht nach.

Montag überflogen 600 Sowjetflugzeuge Finnland und bombardierten eine große Anzahl von Orten, Turku, Hangö, Kumola, Atimäke, Loimola, Rinimäki. 20 von ihnen sollen abgeschossen worden sein.

Die Beute, die bei der Vernichtung der 18. Division den Finnen in die Hände fiel, umfaßt 100 Tanks, 58 Feldgeschütze, 12 Flakgeschütze, 57 Traktoren, 44 Feldküchen und 60 Maschinengewehre. Die Zahl der Maschinengewehre ist so gering

weil sehr viele zerstört wurden. Die erbeutete Fahne der 18. Division, die aus Jaroslav kam, stellt auf ihrem Bild einen großen Teil der Erde dar, der von einem russischen Bajonett durchzogen ist. Die Spitze des Bajonetts berührt die baltischen und skandinavischen Länder bis Norwegen.

Rumänien verbietet die Ausfuhr von Flugzeugbenzin

Bukarest, 21. Febr. Die rumänische Regierung hat ein Verbot der Benzin ausfuhr erlassen, daß in der ganzen Welt

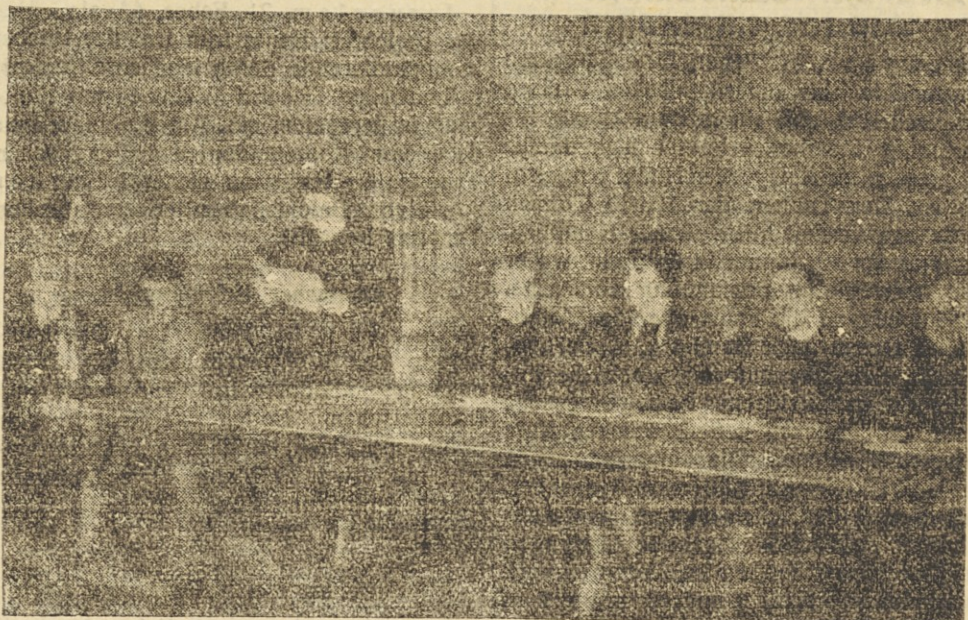
Aufsehen erregen wird. Die Nachricht hierüber lautet: »Heute nachmittag erließ die rumänische Regierung ein Verbot, wo auch keinem Staate Benzin für Flugzeugbedarf ausgeführt werden darf«.

Kurze Nachrichten

Paris, 20. Febr. (Avala) Havas meldet: Exkönig Zogu und Exkönigin Geraldine von Albanien sind mit ihrer Suite im Schloß Merry sur Oise eingetroffen. Die ehemaligen albanischen Souveräne werden für geraume Zeit in dieser Residenz Aufenthalt nehmen.

Budapest, 20. Febr. (Avala) Reichsverweser von Horthy richtete an den Ministerpräsidenten Graf Teleki ein Schreiben, in welchem das Ersuchen enthalten ist, anläßlich des 20. Jahrestages seiner Reichsverweserschaft am 1. März 1940 keine öffentlichen Manifestationen zu veranstalten. Ministerpräsident Graf Teleki richtete an die Nation den

Nationalkongreß der weiblichen Falange



Unter dem Vorsitz der Gattin des spanischen Staatsoberhauptes, General Franco, wurde in Madrid der 4. Nationalkongreß der weiblichen Falange feierlich eröffnet. Die Schwester des Gründers der Falange, Pilar Primo de Rivera, hielt die Eröffnungssprache. — Unser Bild zeigt Pilar Primo de Rivera während ihrer Ansprache. Dritte von rechts Frau Franco

Appell, mit Rücksicht auf die schweren Zeitläufte in den Kirchen für das Wohl des Reichsverwesers zu beten.

Brüssel, 20. Febr. (Avala.) Die Nachrichtenagentur Belga berichtet: Justizminister Janson teilte in einer Erklärung die Entschlossenheit der Regierung mit, eine aus dem Ausland inspirierte Kampagne zu liquidieren, deren Ziel darin bestehe, die belgische Unabhängigkeit und deren Einrichtungen zu zerstören. Janson erhob sich gegen die Kommunisten, denen er den Vorwurf macht, ein Land zu feiern, das auf seinem Gebiete alle Rechtsprinzipien und die Respektierung der persönlichen Freiheit abgeschafft habe, um sich dann auf ein kleines, tapferes und unabhängiges Land zu werfen.

London, 20. Febr. (Avala.) Havas berichtet: Gestern wurden mehrere geheimnisvolle Explosionen vernommen, die minutenlang auf dem Horizont vor der Ostküste Schottlands vor sich gingen. Die Detonationen ähnelten dem Geschützfeuer oder der Explosion von Minen. Von der Küste aus konnte man Flugzeuge in der Richtung des Meeres fliegen sehen, doch wurde die Anwesenheit deutscher Flugzeuge nicht bemerkt.

Genf, 20. Febr. (Avala.) Havas meldet: Die französische Regierung hat im Einvernehmen mit der Türkei und England das am 19. Oktober 1939 in Ankara abgeschlossene Abkommen über die französisch-englisch-türkischen Beistandsverpflichtungen dem Völkerbund zwecks Registrierung unterbreitet.

Orient-Express fährt führerlos ab

Wie aus Istanbul gemeldet wird, ist soeben ein schweres Unglück des Orient-Express durch die Energie eines Heizers verhütet worden. Der Lokomotivführer hielt bei der Station Floria an, da dringend Schmieröl benötigt wurde und schickte den Heizer fort, um das Öl zu besorgen. Als dieser zurückkehrte, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Zug bereits langsam wieder aus der Station herausrollte. Er lief mit aller Kraft hinterher, und es gelang ihm auf den letzten Wagen des bereits immer rascher anfahrensden Zuges aufzuspringen. Als er bis zur Lokomotive gelangte, fand er zu seinem Schrecken den Führerstand leer. Nach sofortigem Abbremsen wurde die Strecke untersucht und der Lokomotivführer neben den Geleisen aufgefunden. Er war einem Schwindelanfall beim Hantieren an dem Kurbelgestänge der Lokomotive erlegen und von dem anfahrensden Zug beiseite geschoben worden. Durch das Eingreifen des Heizers konnte ein unübersehbares Unglück verhütet werden.

Eine italienische Universität für Ausländer

Rom, Febr. (Avala.) Bereits seit vielen Jahren entfaltet ein für die Ausländer bestimmtes Kulturinstitut in Perugia, im Herzen Mittelitaliens, seine fruchtbare Tätigkeit, mit dem Ziele, die beste und größte Kenntnis Italiens in all seinen vergangenen und gegenwärtigen Kundgebungen zu verbreiten. In dem Institut, das in der Zeit von April bis Dezember für die Ausländer jeder Nationalität geöffnet ist, veranstalten Universitätsprofessoren und auserlesene Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft die Kulturkurse. Im akademischen Jahr 1939 waren 830 Teilnehmer aus 37 Ländern für die Kurse eingeschrieben, aus denen 136 mit dem Diplom der Kenntnis der italienischen Sprache oder jenem noch wichtigeren der Befähigung zur Erteilung italienischen Unterrichtes im Auslande, hervorgingen.

Die Pfleite der Rassehunde

In einer Villa in dem englischen Ort Wortford erfolgte dieser Tage ein Einbruchsdiebstahl unter grotesken Umständen. In dem Hause des wohlhabenden Besitzers lebten nicht weniger als 64 Rassehunde, von denen jeder im Garten sein Plätzchen hatte und die den Anspruch erhoben, zwischen zwei Kissen zu schlafen. Wahrscheinlich war die zahlreiche Hundeschar so verwöhnt worden, daß keines der Tiere sich mehr für die Sicherheit des Grundstücks verantwortlich fühlte. Jedenfalls gelang es einer Bande von vier Männern trotz der 64 Hunde ungestört in die Villa einzubrechen. Sie raubten eine Kasse mit Juwelen und Geld.

Ankara, 21. Febr. Wie man erfährt, hat die türkische Regierung den Beschluß gefaßt, das Landesverteidigungsgesetz, das vor einem Monat vom türkischen Parlament genehmigt wurde, in Kraft zu setzen. Es wurde mit sofortiger Wirksamkeit die Verstärkung der Verteidigungsanlage sowie die Reorganisation der Fabriken und der Industrie in Angriff genommen. Ferner wurden andere Maßnahmen zum Schutze des Staates ergriffen.

hat allgemeines Aufsehen hervorgerufen. Trotz beruhigenden Erklärungen amtlicher Kreise herrscht in Regierungskreisen und unter den ausländischen Beobachtern die Meinung vor, daß nur eine sehr pessimistische Beurteilung der künftigen Entwicklung der Ereignisse eine solche Maßnahme rechtfertigen könne. Als außerordentliche Umstände, unter denen die Regierung die Landesverteidigung verstärken und die ganze Volkswirtschaft den Wehrmaßnahmen anpassen kann, sind drei Fälle bezeichnet worden: 1. All-

gemeine oder Teilmobilisierung der türkischen Wehrmacht, 2. Kriegserklärung an die Türkei, 3. Ein Krieg zwischen anderen Staaten, durch den die Lebensinteressen der Türkei berührt werden.

Es ist nicht bekannt, welcher jener drei Umstände Anlaß zum neuesten Beschluß der Regierung gegeben hat. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß es sich um den dritten Umstand handle, nämlich um einen Krieg zwischen Staaten, der die Interessen der Türkei berühren könne.



**Gewöhne
Dein Kind
beizeiten an
richtige Zahnpflege!**

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

Englische Anflage gegen Norwegen

London, 21. Febr. Gestern sprach im Unterhaus Ministerpräsident Chamberlain über den Fall der »Altmark«. Bei dem Vorfalle seien 299 Offiziere und Matrosen von Schiffen, welche die »Graf Spee« im südlichen Atlantik versenkt hatte, befreit worden. Die Gefangenen seien zum Teil drei Monate lang auf der »Altmark« eingesperrt gewesen. Während die Regierung auf weitere Nachrichten gewartet habe, habe die englische Flotte eingegriffen, um sie zu befreien. Die Regierung habe davon mit größter Befriedigung Kenntnis genommen und die Marine zu ihrer mutigen Tat beglückwünscht.

Zur Erklärung des norwegischen Außenministers erklärte Chamberlain, die Schwäche der norwegischen Behörden sei schwer verständlich. Nun aber sage man, nachdem der Minister von der Ueberprüfung der deutschen Schiffspapiere gesprochen, daß die »Altmark« überhaupt nicht durchsucht worden sei. Selbst als die »Altmark« durch Verwendung von Radio

anlagen innerhalb der norwegischen Gewässer das Völkerrecht verletzt habe, hätte dies den norwegischen Behörden keinen Anlaß zur Beschwerde gegeben. Der britische Kapitän habe vor dem Vorgehen der britischen Schiffe den Norwegern vorgeschlagen, die »Altmark« unter britisch-norwegischer Wache zur Durchsuchung nach Bergen zu führen. Aber das sei abgelehnt worden, ebenso wie der Vorschlag, daß der norwegische Kapitän mit den Engländern auf die »Altmark« gehe, um den Sachverhalt zu klären. Die norwegischen Behörden hätten also nicht nur in einem, sondern in drei bis vier Fällen die Untersuchung auf der »Altmark« unterlassen. Erst dann habe die britische Flotte selbst eingegriffen. Wäre das nicht geschehen, so hätte die »Altmark« ruhig ohne Untersuchung in den norwegischen Gewässern weiterfahren können. Es sei überraschend, daß nach Koht die norwegische Regierung von der Anwesenheit britischer Kriegsgefangener auf der »Altmark« nichts gewußt

habe, während diese Tatsache wochenlang in der ganzen Welpresse verbreitet gewesen sei. Redner müsse den Schluß ziehen, daß die norwegischen Behörden kriegsführenden Ländern das Befahren norwegischer Gewässer gestattetten. Das sei vielleicht auf deutschen Druck zurückzuführen. Aber die britische Regierung finde das unvereinbar mit der Pflicht der Neutralen, gegenüber allen kriegführenden Parteien ihre Neutralität zu wahren. Wenn Kohn meine, internationale Gesetze verböten es nicht, Gefangene durch neutrale Gewässer zu führen, so könnten nicht nur deutsche Handelsschiffe, sondern auch deutsche Kriegsschiffe die norwegischen Gebietsgewässer benutzen, um der Anhaltung der britischen Flotte auf offener See zu entgehen und so Gefangene in ein deutsches Konzentrationslager zu bringen. Eine solche Auslegung des Völkerrechts aber könne die britische Regierung unter keinen Umständen anerkennen.

tel, in welchem die vom Weibchen abgelegten Eier die Embryonalentwicklung durchmachen. Mit dem Heranwachsen der Jungtiere schwillt natürlich die Brusttasche mächtig an und das Individuum bietet den ungewöhnlichen Anblick eines »schwangeren« Männchens. Gegen alle Regel legt auch bei den Büschelkiemern nur das weibliche Geschlecht ein Hochzeitskleid an.

Auch Byrd in Schneesturmmot.

Die Südpolexpedition Byrd hat sich, wie sie durch Radiomeldung nach Washington mitteilte, auf dem Wege zum magnetischen Südpol, den sie erreichte, nur mit Mühe und Not vor einem furchtbaren Schneesturm retten können. Man nimmt auch an, daß die starke Verspätung der Nachricht von Byrds Absicht, schon Mitte Februar in Valparaiso einzutreffen, auf ernstlichen Störungen der Radioverbindung oder dem Nichtfunktionieren der Instrumente beruhte, die in der Nähe des magnetischen Pols nicht genaue Angaben machen oder gar völlig verrückt wurden.

Elfhundertmal Trauzeugen.

In Wandsbeck starb dieser Tage ein Gastwirt, der einen einzigartigen Rekord aufzuweisen hatte. Da sein Lokal neben dem Standesamt lag, wurde er gern als Ersatz für fehlende Trauzeugen herbeigerufen. Auf diese Weise war er in seinem dreiundachtzigjährigen Leben nicht weniger als elfhundertmal Trauzeuge.

Hofordnung anno 1624.

Aus dem Jahre 1624 stammt eine Hofordnung, die das Verhalten der beim Kurfürsten geladenen Gäste regeln sollte. In dieser Verordnung heißt es u. a., daß die Gäste gebeten werden, an der Tafel nicht mit Stühlen zu schaukeln, »daß sie nicht jeden einzelnen Bissen mit einem großen Schluck Bier hinunterspülen und die Knochen nicht unter den Tisch werfen sollen.«

Inschriften unter Sandkrusten

Bei den deutschen Ausgräbern in Olympia ist gegenwärtig auch ein Konservator tätig, der die Aufgabe hat, die vielen aufgefundenen Weihgeschenke von der festklebenden Sandverkrustung zu befreien, die bisher die Auswertung der Funde erschwerte. Es hat sich herausgestellt, daß auf den Weihgeschenken zum Teil recht interessante Inschriften angebracht waren, die bisher der Beachtung der Gelehrten entgingen. Aus diesen Inschriften gewinnt man einen guten Einblick in die verschiedenen Zeitepochen, die bei der Aufschüttung des olympischen Stadions Pate gestanden haben. In dem Arbeitsbericht der deutschen Forscher über die Ausgrabungen von 1938-39 dürften die wichtigsten Inschriften dieser Art veröffentlicht werden.

Entbehrliche Kunden.

A.: »Sie, wer war denn der Mann, der Sie so scheu anblickte?«

B.: »Einer meiner Kunden — aber ein Drückeberger!«

A.: »Warum ein Drückeberger?«
B.: »Erst drückt er mich, dann drückt er sich.«

Ultraschallwellen sprengen Stahlrohre

Physik arbeitet mit ganz neuen Energien.

Berlin, Febr. Vor dem Physikalischen Verein in Frankfurt a. M. hielt Professor Dr. Hiedemann vom Physikalischen Institut der Universität Köln einen aufschlußreichen Vortrag über die neuesten Ergebnisse der Ultraschallforschung.

Die Ultraschallwellen gehören zu jenen geheimnisvollen physikalischen Naturerscheinungen, die den Gelehrten immer wieder neue Rätsel aufgeben. Als Schallwellen, deren Schwingungszahl über der oberen Grenze der Hörbarkeit liegt, spielen sie sowohl in der Medizin als auch in der Technik eine bedeutsame Rolle. Früher pflegte man zur Erzeugung von Ultraschallwellen meist kurze Stimmgabeln zu benutzen. Später traten dann an deren Stelle piezoelektrische Quarzlatten, die durch elektrische Wechselfelder zu kräftigen Schwingungen gebracht wurden.

Schon vor einer Reihe von Jahren konnte festgestellt werden, daß jedes Metall, jeder Stoff, ja jedes Element Schwingungen nur bis zu einer gewissen Höhe und Stärke verträgt. Wird mit einer Schallwelle höherer und intensiverer Schwingung gearbeitet, dann wirkt diese auf das Objekt »tödlich«, es zerfällt. So ist es u. a. gelungen, Gläser, die auf einen bestimmten Ton abgestimmt waren, mit eben diesem Ton zum Zerspringen zu bringen. Manche physikalisch geschulten Historiker behaupten sogar, daß einst die Mauern der belagerten Stadt Jericho durch nichts weiter als die — Schallwellen der dagegen angesetzten dröhnenden Posaunen zum Einsturz gebracht worden seien.

Diese Theorie erscheint nicht einmal so unglaublich, wenn man die neuesten Ergebnisse der Ultraschallforschung berücksichtigt. Es konnten nämlich durch diese noch verhältnismäßig junge Wissenschaft bei einschlägigen Experimenten Energien bis zu 15.000 Atmosphären entwickelt u.

sogar — Stahlrohre regelrecht gesprengt werden. Glas und Leichtmetalle aber können durch die Anwendung von Ultraschallwellen gefestigt und verdichtet werden. Besonders interessante Ergebnisse hatten in diesem Zusammenhang fotografische Aufnahmen von Ultraschallwellen, deren Verbreitungswege gleichfalls optisch festgehalten werden konnten. — Schließlich ergaben sich auch neue Möglichkeiten für die Heilkunde, konnte doch bei Anwendung von Ultraschallwellen gegenüber Gichtkranken eine wesentliche Besserung selbst härtnäckiger Leiden festgestellt werden. Die geheimnisvollen unhörbaren Schallwellen können also heute nicht nur zur Prüfung von Werkstoffen, sondern auch in der praktischen Medizin von großem Nutzen sein. Sicherlich eröffnen sich auf diesen Gebieten später noch weitere Anwendungsmöglichkeiten, wenn die deutsche Wissenschaft in ihren erfolgreichen Forschungen im bisherigen Maße fortfährt.

Zwei Gemeinden heiraten...

In der Nähe von Olmütz waren zwei kleinere Gemeinden, Horka und Sedlitz, schon seit längerer Zeit zu der Erkenntnis gekommen, daß ihnen beiden ein gemeinschaftlicher Haushalt wesentliche Vorteile bringen würde, zumal beide Ortschaften unmittelbar zusammenliegen und ineinander übergehen. Die Vereinigung wurde nun, was gewiß nicht alltäglich ist, mit einer regelrechten Hochzeitsfestlichkeit begangen. Es gab einen Festzug, in dem der Bürgermeister von Horka und der erste Gemeindevertreter der Nachbar Gemeinde Sedlitz als »Brautpaar« vorauszogen. Ihnen folgte die Bevölkerung, die die Freuden der Festlichkeiten auskostete und mit Kuchenbacken und Festessen dem Tage die rechte Weihe gab. Sogar eine Hochzeitsrede wurde gehalten, in der

die beiden »Eheleute« zur Ehrlichkeit, Verträglichkeit und Liebe ermahnt wurden. Jedem der Ehepartner bzw. der beiden Gemeindevertreter wurde feierlich ein Ring angesteckt und der Vermählungsakt sogar noch mit einem »Bruderkuß« besiegelt.

Kunststoff aus Kartoffelstärke

Eine holländische Gesellschaft hat einen durchscheinenden thermoplastischen Werkstoff aus Kartoffelstärke entwickelt, der die Bezeichnung Anrasglas in seiner durchsichtigen Ausführung und Amylite in seiner durchsichtigen Form führt. Anrasglas soll gute optische Eigenschaften auch bei ultraviolettem Licht besitzen. Es hat genügende Festigkeit zum Gebrauch für Käämme, Wärmebehälter, verbleite Glasfenster, Schaeinrichtungen und sonstige Behälter. Der Werkstoff kann gehöhrt, geschliffen, gesägt oder gehöhelt und in weitem Maße durch Farben oder Pigmente gefärbt werden. Indessen ist er in seinem gegenwärtigen Entwicklungsstand gegen das Eintauchen in Wasser empfindlich.

Riesenwal von Fischern gefangen.

In der Nähe von Quimper an der bretonischen Küste bemerkten Fischer ein merkwürdiges Ungeheuer. Es konnte ein U-Boot, es konnte aber auch ein Wal sein. Für den ersteren Fall wäre die französische Marine zuständig gewesen, für den letzteren die Fischer. Kurz, es war ein Wal. Mehrere Kopfschüsse machten ihm den Garaus. Man schlang eine Leine um den Leib des Tieres und brachte den 24 Meter langen Riesen an Land.

Das »schwangere« Männchen.

Es ist schon erstaunlich, zu hören, daß bei den Tieren nicht selten die Männchen wahrhaft »mütterlich« für die Aufzucht der Eier und Jungen sorgen, was soll man erst dazu sagen, wenn der Vater sogar trächtig wird? Diesen seltsamen Fall finden wir bei den meisten Blüschelkiesern, so z. B. bei dem bekannten Seepferdchen und der verwandten Seenadel vor. Die Männchen besitzen nämlich auf ihrer Bauchseite einen geräumigen Beu-

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 21. Februar

Die Frage der Benzinfarten

DIE DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE HANDHABUNG DER VERORDNUNG NOCH IMMER AUSSTÄNDIG — DIE NEUEN VORSCHRIFTEN TRETTEN ANGEBLICH MIT 1. MÄRZ IN KRAFT

In den Reihen der Kraftwagen- und Motorradbesitzer herrscht schon seit mehr als zwei Wochen vollkommene Ungewißheit über die Durchführung der unlängst erschienenen Verordnung, wonach bis auf weiteres Treibstoff nur auf Karten verabreicht wird. Die neue Art des Benzinbezuges hätte schon am 8. d. in Kraft treten sollen, er hat sich jedoch verzögert, da die Bestimmungen über die Durchführung der Verordnung, d. h. die Art und Weise, wie die Benzinmischungen ausgefolgt, wie mit den Karten vorgegangen wird usw., noch immer nicht erlassen sind. Es heißt, daß diese Bestimmungen dieser Tage veröffentlicht und mit 1. März d. J. ihre Gültigkeit erlangen werden.

Die Benzinkarten sind den Kraftwagen- und Motorradbesitzern, soweit sie ihre Anmeldung vorgebracht hatten, größtenteils bereits zugestellt worden, darunter auch in den beiden Mariborer Bezirken. Ausständig ist jedoch noch die Verteilung im Bereiche der Stadtpolizei, d. h. auf

dem Gebiete der Stadtgemeinde Maribor. Die Karten führen die Bezeichnungen A, B und C, je nach den Kategorien, in die die Kraftfahrzeuge und ihre Besitzer eingeteilt werden. Der Treibstoff ist wöchentlich zu beziehen.

In den nächsten Tagen wird, wie aus Beograd berichtet wird, ein besonderer Ausschuß die Treibstoffmenge festsetzen, die einstweilen zur Verteilung gelangen wird. Die Menge wird von Zeit zu Zeit einer Korrektur unterzogen werden und wird sich nach den vorhandenen Reserven und Benzinzufuhren richten. Jedenfalls wird die Belieferung mit rumänischem Naphtha rasch zunehmen, sobald die Donau wieder eisfrei sein wird. Aus Konstanz ist auf dem Seeweg bereits ein Dampfer mit 4500 Tonnen Erdöl in Split und einer mit 2000 Tonnen Petroleum in Dubrovnik eingetroffen. Das Rohöl wird in den jugoslawischen Destillieren in die einzelnen Produkte zersetzt und das Benzin dann mit Spiritus gemischt.

Auspielen der Wein- und Branntweinsteuer-Erleichterungen

FESTSTELLUNGEN UND GEGENMASSNAHMEN DES FINANZMINISTERIUMS

Das Finanzministerium hat vor etwa Monatsfrist eine Verordnung herausgegeben, wonach die vor Jahren abgeschaffte staatliche Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein wieder eingeführt wird. Gleichzeitig wurden in der Entrichtung dieser Steuer in erster Linie für die Gastwirte gewisse Erleichterungen eingeführt, deren Auswirkung keineswegs zu übersehen ist.

Im Sinne eines Rundschreibens des Finanzministeriums an die untergeordneten Behörden wurde nun die Wahrnehmung gemacht, daß seitens des Gastgewerbes diese Steuererleichterungen vielfach ausgenutzt werden, wobei vor allem der Produzent, demnach der Landwirt, geschädigt erscheint. Zahlreiche Gastwirte drücken nämlich die Produzentenpreise beim Wein- und Branntweinkauf, wobei sie ins Treffen führen, daß jetzt auch die staatliche Verzehrungssteuer auf diese Artikel eingeführt worden sei, weshalb bedeutend höhere Abgaben entrichtet werden müßten. Gleichzeitig aber werden in den Betrieben vielfach die Wein- und Branntweinpreise erhöht, wobei als Begründung wieder die Einführung der staatlichen Abgabe zum Vorwand genommen wird. Nach der Verordnung hat die Verbrauchssteuer der Konsument zu

tragen, für den sie der Verkäufer, also der Gastwirt, entrichtet.

Es besteht kein plausibler Grund, die staatliche Verzehrungssteuer zu einer doppelten Bereicherung zu benutzen, u. zw. durch das Drücken der Preise beim Warenkauf und durch die Preiserhöhung beim Getränkeverkauf. Das Ministerium wies deshalb die Steuerämter und Finanzkontrolle an, auf ein derartiges Vorgehen ein wachsames Auge zu haben. Die Behörden sollen die Preisbildung vor und nach der Einführung der staatlichen Verzehrungssteuer verfolgen und jedes Auspielen der Bestimmungen restlos ahnden. Sollte ein Gastwirt auf die erwähnte Weise vorgehen, so ist die Bereicherung jedenfalls bei der Steuerbemessung zu berücksichtigen. In solchen Fällen sind die eventuell bereits gewährten Erleichterungen zurückzunehmen.

Das Urteil im reifigen Totschlagesprozeß

Wie bereits berichtet, standen Dienstag vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes drei Burschen aus Zerovinci im Alter von 21 bzw. 22 Jahren, die sich wegen Totschlages, begangen am 19. November

v. J. am Besitzerssohn August Hedžet, zu verantworten hatten. Nach mehrstündiger Verhandlungsdauer wurde das Urteil gefällt. Ivan Zalar wurde zu drei Jahren und einem Monat strengen Arrest und Josef Prelog zu vier Monaten Arrest verurteilt, während Franz Novak freigesprochen wurde.

Schneeberichte

des »Putnik« vom 20. Februar

Sv. Lovrenc a. B.: Temperatur —5 Grad, stark bewölkt, windstill, 43 cm Harsch.

Ribnica a. B.: —5 Grad, Hochnebel, windstill, 46 cm nasser Schnee.

Seniorjev dom: —5 Grad, leichter Nebel, windstill, 20 cm Pulverschnee auf 80 cm Unterlage.

Peca: —9 Grad, bewölkt, windstill, 12 cm Pulverschnee auf 90 cm Unterlage.

21. Februar

Grič-Rošpoh (Oset): —4 Grad, sonnig, windstill, 20 cm Pulverschnee auf 40 cm Unterlage.

Blick in den Frühling

Fast ist es vermessend, vom Frühling zu sprechen. Und doch, je winterlicher es draußen ist, umso lieber tun wir einmal einen kurzen Blick in eine andere, bunte, blühende Welt. Ein solcher Blick bietet sich vor dem Schaufenster eines jeden Blumengeschäftes. Manchmal freilich sind die Scheiben zugefroren und es ist rein nichts zu sehen. Man kann sich dann, von draußen wenigstens, nur an den Eisblumen ergötzen.

Aber oft erlaubt die Fensterscheibe doch einen Einblick in das Innere — und ein solcher Blick macht das Herz froh. Ist es ein Wunder, wenn immer wieder die Menschen vor dem Laden stehen bleiben, um ein Weichen die blühenden Blumen zu betrachten. Wie lacht der Frühling hinter der Schaufensterscheibe! In allen Farben leuchten die Blumen, und Zweige mit lichtem Grün und zarten Knospen geben eine Ahnung kommender Lenzesfreude.

Ist es nicht schon ein kleiner Vorschuß auf den Frühling, der ja einmal kommen muß, wenn man hier flache Schalen mit weichem Moospolster erblickt, aus dem Primeln und bunte Tulpen, Narzissen und Veilchen und Schneeglöckchen hervorlugen? Alle diese bunten Frühlingsblumen sind freilich unter schützenden Glasdächern und bei warmer Heizung gewachsen — bei Eis und Schnee würde sich noch nicht einmal das erste Schneeglöckchen aus dem Boden trauen. Im wahrsten Sinne des Wortes würde ihm sonst vielleicht über Nacht der Schnee »über den Kopf wachsen«.

Hier macht der Winter nichts aus. Hinter schützendem Glas grünt und blüht der Frühling. Er lacht in hundert Farben und sagt den Menschen, wie schön es in einigen Wochen vielleicht schon sein kann. Nur ein wenig heißt es noch Geduld haben. Und manchmal ist es doch ein kleiner Trost, wenn man sich wenigstens ein paar bunte Frühlingsblumen als Vorschuß auf den Lenz mit heimnimmt. Sie tragen ein Hauch kommender Freude und eine Ahnung von Sonnenschein und blauem Himmel in unser Heim und unser Herz.

m. Todesfälle. Gestorben sind gestern die 67jährige Eisenbahnerswitwe Franziska Mlač, die 56jährige Eisenbahnersattin Aloisie Sekanina und der 59jährige Bahnbedienstete i. R. Isidor Kiojčnik. Friede ihrer Asche!

m. Die Friseur- und Frisiersalons in Maribor sind nach einer Bestimmung des Stadtmagistrats am Samstag von 7.30 bis 12 und von 14 bis 21 Uhr offenzuhalten. In der Mittagspause von 12 bis 14 Uhr sind die Betriebe zu schließen. Diese Vorschrift bezieht sich auch auf die Tage vor Feiertagen, an denen die Friseur- und Frisiersalons den ganzen Tag geschlossen bleiben. Zu-

widerhandelnde werden zur Verantwortung gezogen werden.

m. Silberne Hochzeit. In Kamnica feierte dieser Tage der Lehrer Mirko L. e. n i k mit seiner Gattin Anna das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

m. In Ljubljana ist gestern, kaum 29-jährig, der Domkaplan und Sekretär des fürstbischöflichen Ordinariats, Dr. Alois Poljak, gestorben.

m. Ueber »Glaube und Hexerei bei primitiven Völkern« spricht morgen, Donnerstag, Univ. Prof. Dr. E. h r l i c h aus Ljubljana im Saal der »Zadružna gospodarska banka« im Rahmen eines Vortragabendes des katholischen Kulturverbandes.

m. Das Mariborer Trio konzertiert. Das Mariborer Trio, das sich aus unseren bekannten Künstlern Taras Poljanec, Oton Bajde und Dr. Roman Klasinc zusammensetzt, wird am 6. März im Saal der »Zadružna gospodarska banka« ein Konzert veranstalten, auf das schon heute aufmerksam gemacht wird.

m. Für die zwei Kinderaufführungen des Sportklubs »Rapid«, die Samstag um 18 und Sonntag um 15.30 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« stattfinden, macht sich bereits das lebhafteste Interesse bemerkbar. Die Einstudierung der sechs Kurzstücke hat unsere bekannte Regisseurin Frau Berta Siege übernommen. Kartenvorverkauf im Musikhaus Perz.

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Mittwoch, um 20 Uhr findet in der Gambinushalle eine »Offene Singstunde« statt, auf die alle Freunde des Vereines nochmals aufmerksam gemacht werden.

m. Neuer Notar in Maribor. Zum königlichen Notar in Maribor wurde der frühere Skupstinaabgeordnete und Notar in Marenberg Dr. Karl Gajšek ernannt. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung des Notariatsanwärters Marijan Bele zum Notar in Marenberg.

m. Der Kampf um den höchsten Berg der Welt in Wort und Bild. Heute, Mittwoch um 20 Uhr hält in der Volksuniversität der Leiter von zwei englischen Expeditionen auf den Mount Everest Mr. Hugh Rutledge seinen allseits mit größtem Interesse erwarteten Vortrag über den Kampf mit dem höchsten Berg der Welt. Mr. Hugh Rutledge, dessen Ausführungen auch ins Slowenische übertragen werden, wird uns zunächst mit Land und Leuten des Himalaya bekanntmachen und uns dann in die höchsten Regionen dieses gewaltigsten Bergmassivs bis auf das »Dach der Welt«, den Mount Everest, führen. Zahlreiche skulptische Bilder werden uns diese unbekannte Welt von Eis und Schnee verständlicher machen. Auf den Vortrag werden nicht nur die Bergfreunde, sondern die gesamte Öffentlichkeit aufmerksam gemacht.

m. Schillers »Kabale und Liebe« gelangt morgen, Donnerstag im hiesigen Theater zur Erstaufführung. Die Vorstellung findet für das Abonnement B statt. Auch für Nichtabonnenten sind noch genügend Karten vorrätig.

m. Appell an die Landbevölkerung. Die Landbevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Stadt die Straßen und Gassen völlig vom Schnee gesäubert sind, so daß ein Befahren der erwähnten Straßen mit Schlitten unmöglich ist und dies nur eine unnötige Quälerei der Tiere verursacht.

m. Einen Lehrgang für Bienenkrankheiten, den die Banatsverwaltung unter Mitwirkung des Slowenischen Bienenzuchtvereines dieser Tage in Ljubljana veranstaltete, absolvieren die Mitglieder des Mariborer Imkervereines Kaufmann Otto Črepinko aus Maribor und der Lehrer Rajko Augustinčič aus St. Ilj und bestanden auch die Schlußprüfung mit vollem Erfolg. Beiden wurde der Titel eines Bienenzuchtsachverständigers zuerkannt.

* Heute nachmittag Konzert in der Velika kavarna.

m. Wieder Menschen schmuggel. Unweit von Prevalje traf eine Gendarmepatrouille einen Fuhrmann an, der sich gerade anschickte, eine Kiste über die Grenze zu schaffen. Man war nicht wenig überrascht, als man in der Kiste einen gewissen O. H. vorfand, der auf diese recht

Verwandlung im Schnee



Parkende Kraftwagen unter einem in wenigen Stunden aufgetürmten Schneedach

Ein Schüler hebt den Finger.
»Nun?«
»Das Eis kostet pro Portion einen Dinar!«

Der Landwirt

Neue Geräte für Gärten und Feld

Gesunde Bäume und eine gute Ernte sind nur sicher, wenn Bäume und Sträucher fachgerecht gepflegt werden. Nicht nur die Blumen wollen sauber und glatt geschnitten werden, sondern auch die Säuberungsarbeiten an Bäumen und Sträuchern und die Pfropfarbeiten müssen mit ganz scharfen und glattschneidenden Werkzeugen vorgenommen werden. Der Ärger mit unsauber geschnittenen Stielen, verletzten Rinden und absterbenden Zweigen läßt sich vermeiden, wenn man wirkliche Qualitäts-Werkzeuge, die dem neuesten Stand der Technik auf diesem Gebiet entsprechen, benutzt. Die Solinger Industrie bringt jetzt im Hinblick auf die kommende Saison eine ganze Reihe von neuen Geräten bzw. Verbesserungen auf den Markt, die erstmals auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) ausgestellt sein werden. In Gartenschere aller Art, in Geräten für Stecklinge, für Reben, in Blumenpflock- und Präsentierscheren, in Scheren für den Berufsgärtner sind ebenso neue Modelle angekündigt, wie in Spezialscheren für das Schneiden der Wurzeln. Besonderen Wert legt man bei den neuen Modellen auf handliche Form, vor allem auf sinnreich geschweifte Griffe, auf praktische Arretierung und sicheren Verschluss. Auch in Rosenschere sind neue Modelle für den Gärtner angekündigt. Bei Blumenschere für den Privatgebrauch legt man den neuen Modellen betonten Wert auf lange Halme, die auch starke Blumenstängel ohne Kraftaufwendung leicht und glatt zu durchschneiden gestatten. Aber auch in Hippen, Okulier- und Kopulierscheren werden die Leipziger Ausstellungen an den verschiedensten Ständen Neuheiten in bewährten Spezialstählen bringen.

Eine Spezialität der Leipziger Messe ist seit jeher das Angebot in Rasenmähern. Hier hat eine bekannte Solinger Firma jetzt ein neues Modell angekündigt, das sich durch einen fast geräuschlosen Gang sowie durch eine ausgezeichnete, durch den großen Abstand der Räder und Holzwalze gegebene stabile Bodelage von den bisherigen Geräten unterscheidet. Bemerkenswert ist ferner die infolge der raschen Umdrehung der Messerwalze erzielte große Schnitt-Anzahl sowie der sichere Gang der Maschine, der durch die engen Rippen auf der breiten Lauffläche der Räder ermöglicht ist. Diese Neuheit wird in den verschiedensten Ausführungen auf den Markt gebracht, einmal für den Privatgebrauch, mit nachstellbaren Bronzelagern und vier Messern und Schnittbreiten von 205, 255, 305 und 360 mm, weiter mit Kugellager und vier oder fünf Messern und Schnittbreiten von 255, 305, 360 und 415 mm, und schließlich als Hochleistungsmäher mit Kugellager und Präzisions-Rollenlager, nur mit fünf Messern. Hierbei handelt es sich um eine besonders hochwertige kräftige Bauart für Gartenbesitzer zum Bearbeiten größter Flächen. Die Laufräderhöhe beträgt bei dieser Ausführung 270 mm, die Schnittbreiten 360, 415 und 470 mm. Eine andere Solinger Firma hat als Neuheit einen Rasenmäher in billiger Ausführung angekündigt, bei dem die Nachstellung der Messerwelle in einfacher Weise durch zwei Stellmutter, anstatt

wie bisher durch viel Stellschrauben bewirkt wird.

Für die Rübenenernte stellt eine Thüringer Firma eine neue Rübenkopfsäge aus, deren besondere Leistungsfähigkeit auf dem ziehenden Schnitt infolge Schrägstellung des Messers und auf der sägeartigen Ausbildung des Messers beruht. Das sind nach Ansicht von Fachleuten ganz neue Eigenschaften einer Rübenkopfschuppe. Damit wird vor allem das offvorkommende Abbrechen und Aufplatzen der Rüben einwandfrei vermieden. Verluste an Rüben gut fallen also weg. Auch für Futterrüben soll diese Kopfsäge hervorragend geeignet sein.

Schließlich wird man in Leipzig auch

zusammenklappbare Sensen ausgestellt finden, nachdem Unfälle, die sich beim offenen Tragen einer Sense ereignet haben, eine derartige Konstruktion geradezu herausgefordert haben. Das Ein- und Ausklappen der Sense erfolgt durch Lockerung einer Flügelmutter.

Aber auch in dem übrigen Gärtner- und Forstbedarf wird die Leipziger Frühjahrsmesse an den verschiedensten Ständen zahlreiche Neuheiten bringen. So sind neue Vogelschreck-Blinker, neue Samenstreuer, neuartige Spritzmasken, verbesserte Gartenspritzen, Gießkannen, Rasensprenger, Sichel, Zerstäuber usw. angekündigt.

Sport

Bergfreunde kämpfen um das Orožen-Lauf-Ehrenzeichen

Wiederum richtet die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines an alle Bergfreunde, die sich auch auf die Skifahrerei verstehen, die Einladung zur Teilnahme an dem 8. Orožen-Lauf, der am Sonntag, den 25. d. auf der berühmten Strecke von der »Mariborska koča« bis nach Vuzenica durchgeführt wird, die an einem einzigen Tag zu überqueren ist. Diese Tagesleistung scheint auf den ersten Augenblick gewaltig, doch soll gerade dieser Lauf zeigen, daß bei richtiger Verteilung des Laufpensums und entsprechendem Kräfteaufwandes jeder Durchschnitläufer diese ca. 50 Kilometer lange Strecke zu absolvieren vermag. Bisher haben sich an den Orožen-Läufen insgesamt 231 Bergfreunde beteiligt, von denen 201 die Endstation in Vuzenica anstandslos erreicht haben. Darunter befinden sich auch zahlreiche Vertreterinnen des »schwachen Geschlechtes«, die ja alljährlich den richtigen Schwung in die lange Läuferkolonne bringen. Für die Orožen-Läufer wurde das bekannte Ehrenzeichen gestiftet, das alle erringen, die rechtzeitig in Vuzenica, d. i. bis zur Abfahrt des Abendszuges, eintreffen. Sammel punkt in Vuzenica ist das Gasthaus Lobenwein. Samstag, den 24. d. wird um 18 Uhr vom Grajski trg ein Sonderautobus für die Teilnehmer bis zur »Mariborska koča« abgefertigt. Die Anmeldung ist an Herrn Vuga, »Putnik«-Büro, zu richten.

Am Sonntag, den 25. d. wird bei der »Celjska koča« die Meisterschaft des Mariborer Wintersport-Unterverbandes in der alpinen Kombination zur Durchführung gebracht. Als Veranstalter stellt sich der Slowenische Alpenverein in Celje vor, der den Abfahrtslauf um 9 Uhr und anschließend um 13.30 Uhr den Slalomlauf durchführen wird. Als Abfahrtsstrecke wurde eine 2 Kilometer lange Strecke ausgeteilt, deren Höhenunterschied 300 Meter beträgt. — Die Slalombahn wird etwa 500 Meter bei einem Höhenunterschied von zirka 125 Meter betragen. — Startberechtigt sind alle beim jugoslawischen Wintersportverband verifizierten Läufer, in der Konkurrenz allerdings nur jene, die einem Klub am Territorium des

Unterverbandemeisterschaft in der alpinen Kombination

Am Sonntag, den 25. d. wird bei der »Celjska koča« die Meisterschaft des Mariborer Wintersport-Unterverbandes in der alpinen Kombination zur Durchführung gebracht. Als Veranstalter stellt sich der Slowenische Alpenverein in Celje vor, der den Abfahrtslauf um 9 Uhr und anschließend um 13.30 Uhr den Slalomlauf durchführen wird. Als Abfahrtsstrecke wurde eine 2 Kilometer lange Strecke ausgeteilt, deren Höhenunterschied 300 Meter beträgt. — Die Slalombahn wird etwa 500 Meter bei einem Höhenunterschied von zirka 125 Meter betragen. — Startberechtigt sind alle beim jugoslawischen Wintersportverband verifizierten Läufer, in der Konkurrenz allerdings nur jene, die einem Klub am Territorium des

Mariborer Wintersport-Unterverbandes angehören. Die Anmeldungen sind auf den vorgeschriebenen Formularen bis zum 23. d. abends an die Adresse »Zimskosportni odsek SPD v Celju, Kralja Petra cesta 9« zu richten. Die Nenngelühr beträgt 10 Dinar. Für nachträgliche Nennungen, die eine Stunde vor dem Start entgegengenommen werden, sind 20 Dinar zu entrichten. Die Verlosung der Startnummern wird Samstag, den 24. d. abends in der »Celjska koča« vorgenommen. Der Erstplacierte in der alpinen Kombination erringt den Titel eines Unterverbandsmeisters. Die Verkündung der Resultate sowie die Preisverteilung findet unmittelbar nach Beendigung der Kämpfe in der »Celjska koča« statt.

Erste Rangliste der Radrennfahrer

Der technische Referent des Mariborer Radfahrer-Unterverbandes Vinko Glavič hat eine Liste der besten Rennfahrer des Unterverbandes für das Jahr 1939 zusammengestellt. Auf Grund der im Vorjahre erzielten Erfolge und gezeigten Leistungen wurden in die Liste die nachstehenden zehn besten Rennfahrer aufgenommen:

1. Sodec Karl (Marathon)
2. Planinšek Josef (KSK Celje)
3. Lukas August (Textil)
4. Šprah Josef (Železničar)
5. Jernej Otto (KSK Celje)
6. Krajnc Martin (Železničar)
7. Germek Anton (Textil)
8. Rozman Oskar (Železničar)
9. Sprajcer Josef (KSK Celje)
10. Sojč Ivan (Marathon)

: Skiwettkämpfe der Grenzer. In Mojstrana wurden Montag und Dienstag Skiwettkämpfe der Grenzerabteilungen durchgeführt. Im 18-Kilometer-Lauf trug Nikolič (Bohinj) den Sieg in 1:33.18 davon. Ihm folgten Arandjelović (Mojstrana) in 1:33.29, Ristič (Bohinj) in 1:35.01, Blagojevič (Mojstrana) in 1:35.41 und Aleksič (Mojstrana) in 1:35.51. Im Staffellauf über 4x12.5 Kilometer, die in voller Kriegsausrüstung bestritten wurde,

siegte die Staffel Ljubljana in 5:16.34 vor Delnice (5:23.08), Ljubljana (5:23.35 und Celje (5:55.40). Die Bestzeit fuhr Šunjevarič (Gorenja vas) in 1:14.38 heraus. Die Kämpfe werden mit den alpinen Disziplinen sowie mit dem Patrouillenlauf weitergeführt.

: Wieder Skispringen in Ljubljana. Auf der Schanze in Mostec bei Ljubljana veranstaltet der Skiklub »Ljubljana« am kommenden Sonntag ein Skispringen.

: Die alpine Meisterschaft des Ljubljanaer Wintersport-Unterverbandes wird am 25. d. auf der Mrzlica zur Entscheidung gebracht.

: Der Radfahrerverband des Königreiches Jugoslawien hält am 10. März in Zagreb seine 20. ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

: Gustl Berauer gewann die deutsche Skimeisterschaft. In Ruhpolding wurden die deutschen Skimeisterschaften in der nordischen Kombination ausgetragen. Im 10-Kilometer-Lauf siegte Weltmeister Berauer in 1:10.05 vor Baur (1:11.51), Gestein (1:13.06), Schreiner (1:13.49) und Demetz (1:13.59) und blieb auch in der Kombination siegreich. Den Spezialsprunglauf gewann in Abwesenheit Bradls Hans Wein.

Kultur-Chronik

Jugoslawisch-deutscher Kulturaustausch

Das Berliner Philharmonische Orchester unter Lovro von Matačić. Jugoslawisch-deutsches Austauschkonzert in d. »Bayerstadt«

Das Berliner Philharmonische Orchester veranstaltete am 15. Febr. l. J. ein Sonderkonzert in der Berliner Philharmonie. Als Dirigenten sah man Herrn Lovro von Matačić, den ersten Kapellmeister der Staatsoper Beograd. Herr Matačić ist in Deutschland kein unbekannter mehr. Schon im vergangenen Jahr sah man ihn in verschiedenen deutschen Städten, eben falls in Berlin am Dirigentenpult. Mit einer gewissen Spannung wurde er auch diesmal wieder in der fast ausverkauften Philharmonie empfangen.

Das Programm verhieß einen interessanten Abend. Im ersten Teil versuchte der Dirigent das Publikum mit Werken seiner Heimat bekanntzumachen. An den Anfang hatte er die »Intima-Suites« für Streichorchester von M. Milojevič gesetzt. Dann folgten eigene Kompositionen. Es waren Vertonungen von vier Liedern aus dem »Stundenbuch« v. R. M. Rilke, die von Frau Henny Wolff meisterhaft zum Vortrag gebracht wurden. Man war überrascht von dem tiefen Einfühlungsvermögen in die Welt Rilkes. Wahrhaft echt empfunden die innige Hingabe, die Gläubigkeit des Dichters an Gott. Der zweite Teil brachte die Symphonie Nr. 7 E-Dur von A. Bruckner. Und es mag hier gesagt sein, daß die Wiedergabe des Werkes ein voller Genuß war. Wieder hatte der Dirigent die Gelegenheit, sein besonderes Können unter Beweis zu stellen. So war der rauschende Applaus ehrlich gemeint und verdient.

Am 16. d. dirigierte Lovro von Matačić noch einmal in der Gemeinschaft junger Musiker im Internationalen Austauschkonzert, das unter der Schirmherrschaft Sr. Exz. des Kgl. Jugoslawischen Gesandten Dr. Andrič und des Schirmherrn der Deutsch-Jugoslawischen Gesellschaft Staatssekretär Körner in der Singakademie zu Berlin zu hören war. Werke von Matačić, Milojevič und Brahms wurden von Zlatko Topolski (Violine) u. v. Matačić (Klavier) vorgetragen. Auch dieser Abend schloß sich mit seinem Erfolg den vorangegangenen Abend in der Philharmonie an.

Im Rahmen des Austausches jugoslawischer und deutscher Kulturgüter fand in Leverkusen a. Rh. ein großes Konzert jugoslawischer und deutscher Musik der Gegenwart statt, das als außerordentlicher Erfolg bezeichnet werden kann. Veranstalter des Konzertes war die deutsche Feierabendorganisation »Kraft durch Freude« gemeinsam mit der Leitung des Leverkusener Werkes. Als Solist wirkte die Sopranistin Gurja v. Halper-Leppee von der Staatsoper Zagreb mit. U. a. wurden Kompositionen von Zlatko Grgoserič, Boris Papandopulo und Jakov Gotovac zur Aufführung gebracht, von dem letztgenannten Komponisten zwei Werke, die bisher in Deutschland noch nicht aufgeführt waren. Die überaus zahlreiche Zuhörerschaft aus der »Bayerstadt« und ihrer Umgebung spendete dankbaren Beifall. Die Presse berichtete über das Konzert u. a. mit der Überschrift »Ein Konzert der Völkerfreundschaft«. In derartigen Veranstaltungen wird den kulturellen Beziehungen zwischen den befreundeten Staaten Jugoslawien und Deutschland in nachhaltiger Form Ausdruck verliehen.

Witz und Humor

»Ach«, sagte Felix schwärmerisch, »wenn Sie wüßten, wie schön Sie sind!«
»Sie werden sich wundern«, meint das junge Mädchen schnippisch, »ich weiß es schon!«

»Ihr neues Mädchen hat gekündigt? Was paßte ihr denn nicht?«
»Meine Kleider.«

»Nanu, so vergnügt?«
»Ich komme vom Zahnarzt!«
»Na, hören Sie mal, das ist doch kein Grund zum Lachen!«



Kleider machen Leute!

Wirtschaftliche Rundschau

Vor einer Wenderung des Außenhandelsregimes am Balkan

JUGOSLAWIEN WIRD WAHRSCHEINLICH DIE MIT ANDEREN BALKANSTAATEN ABGESCHLOSSENEN CLEARINGVERTRÄGE KUNDIGEN

Beograd, 20. Feber. Der »Jugoslawische Kurier« hat kürzlich auf die Notwendigkeit hingewiesen, eine Revision gewisser Clearing-Uebereinkommen, welche im Laufe der letzten fünf Monate sehr schlecht funktionierten, vorzunehmen. Gewisse Länder verlangen nämlich für die nach Jugoslawien zu liefernden Waren, falls die Bezahlung im Clearingwege erfolgt, um 40–60% höhere Preise als beim Verkauf gegen Devisen. Auf diese Weise werden die Bestimmungen der Clearingverträge insbesondere von den Balkanstaaten, d. h. von Rumänien und der Türkei sowie zuweilen auch von Griechenland, umgangen. Auch Bulgarien verlangt für gewisse Artikel (Sonnenblumensamen) die Bezahlung in Devisen. Jugoslawien hingegen liefert seine Exportprodukte im Clearingwege zu denselben Preisen wie bei der Ausfuhr gegen Bezahlung in Devisen. Jugoslawien hat allerdings die Ausfuhr gewisser Artikel verboten, von den übrigen Exportartikeln kann ein Teil nur gegen Bezahlung in Devisen, der Rest auch gegen Bezahlung im Clearing-

wege ausgeführt werden. Jugoslawien hat aber weder Ausfuhrzölle noch besondere »Clearing-Preise« eingeführt. Die jugoslawischen Exportprodukte werden also im Clearingwege zu genau denselben Preisen wie bei der Ausfuhr gegen Bezahlung in Devisen geliefert. Angesichts der Verstöße gegen die Bestimmungen der Clearingverträge seitens gewisser Balkanstaaten muß bezweifelt werden, daß Jugoslawien ein Interesse an der Beibehaltung des Clearingsystems im Güteraus-tausch mit diesen Ländern hat.

Wie nun der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle erfährt, soll daher jugoslawischerseits den Balkanstaaten vorgeschlagen werden, die bestehenden Clearingsysteme abzuschaffen, falls sie nicht in Zukunft ihre Exportprodukte im Clearingwege zu denselben Preisen wie gegen Bezahlung in Devisen zu liefern bereit sind. Diesbezügliche Vorschläge werden wahrscheinlich in kürzester Frist allen interessierten Ländern unterbreitet werden.

Jugoslawischer Fischerport vor neuen Entwicklungsmöglichkeiten

DEUTSCHER SACHVERSTÄNDIGER PRÜFT D. MÖGLICHKEITEN EINER STEIGERUNG DER JUGOSLAWISCHEN AUSFUHR VON FRISCHEN SEEFISCHEN U. FISCHKONSERVEN

Beograd, 20. Februar. In Zusammenhang mit den Verhandlungen, welche demnächst mit Deutschland über die Frage einer Steigerung der jugoslawischen Ausfuhr von Seefischen abgehalten werden sollen, fand in Zagreb eine Konferenz der Vertreter der Fischkonservenindustrie und der Fischereiorganisationen aus Dalmatien und dem Kroatischen Küstenland statt.

In dieser Konferenz wurde festgestellt, daß sich die jugoslawische Fischkonservenindustrie in einer sehr schweren Lage befindet, da die Fischkonservenfabriken nur 20–30% ihre Produktionskapazität ausnützen. Der Konsum von Fischen nimmt im Inlande nicht zu und die Ausfuhr ist vollkommen ins Stocken geraten. Ein besonders schwieriges Problem stellt die Frage der Konservenbüchsen wegen des Mangels an Weißblech und Zinn dar.

Der Absatz der frischen Fische begegnet ebenfalls großen Schwierigkeiten. Die Produktion nimmt ständig ab, da die Fischer keine Abnehmer für größere Mengen Fische im Inlande finden können und die Ausfuhr schlecht organisiert ist. Außerdem beklagen sich die Fischer über den Petroleummangel, welcher den nächtlichen Fischfang unmöglich macht.

Was die Ausfuhr von frischen Fischen nach Deutschland anbelangt, so bereitet hierbei die Transportfrage die größten Schwierigkeiten. Falls Deutschland ernstlich beabsichtigt, größere Mengen Seefische aus Jugoslawien zu beziehen, müßten für diesen Zweck deutscherseits Spezialwaggone zur Verfügung gestellt werden.

Da der Fischfang in den deutschen Gewässern bedeutend abgenommen hat, dürfte ein starkes Interesse für den Bezug von jugoslawischen Fischen bestehen. Falls die Ausfuhr von frischen Fischen nach Deutschland zweckmäßig organisiert werden würde, könnte dieselbe jährlich einen Wert von ungefähr 100 Millionen Dinar erreichen.

Der jugoslawische Exportüberschuß an Seefischen wurde bisher hauptsächlich in Italien abgesetzt. Italien nahm insbesondere alle für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Thunfische aus der oberen Adria ab. Diese Fische wurden in Italien

verarbeitet und sodann (größtenteils nach Deutschland) reexportiert.

Ein deutscher Sachverständiger hat sich bereits nach Zagreb begeben, um sich über die Lage der jugoslawischen Seefischerei und Fischkonservenindustrie zu informieren, und die Möglichkeiten ei-

Die Holzaußfuhr nach Deutschland

IN DER ZEIT VOM 1. FEBRUAR BIS 31. MAI D. J. SOLL JUGOSLAWIEN NACH DEUTSCHLAND FÜR 2,4 MILLIONEN HOLZ ALS SONDERKONTINGENT LIEFERN

Beograd, 21. Februar. Auf der letzten Tagung des ständigen Jugoslawisch-deutschen Forstausschusses wurde eine Vereinbarung getroffen, welche außer den regelmäßigen Kontingenten für die Holzaußfuhr nach Deutschland noch ein in der Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai d. J. auszunützendes Sonderkontingent vorsieht. Dieses Sonderkontingent soll zu Lasten des Kontos »C« d. h. auf Kompensationsbasis nach Deutschland ausgeführt werden.

In den Monaten Februar und März sollen aus Jugoslawien nach Deutschland geliefert werden: hartes Rundholz für 620.000 RM, Holz zur Herstellung von Zellulose für 180.000 RM, gesägtes Tannen- und Fichtenholz für 200.000 RM,

ner Steigerung der Ausfuhr von frischen Seefischen und Fischkonserven aus Jugoslawien nach Deutschland zu prüfen. Konkrete Verhandlungen über diese Fragen werden mit Deutschland erst geführt werden, nachdem dieser Sachverständige sein Gutachten abgegeben haben wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 20. d. Devisen: London 174.60–177.80 (im freien Verkehr 215.68–218.88), Paris 98.75–101.05 (122.04–124.34), Newyork 4425–4485 (5480–5520), Zürich 995–1005 (1228.18–1238.18), Amsterdam 2349.70–2387.70 (2902.03–2940.03), Brüssel 744.50–756.50 (919.50–931.50); deutsche Clearingschecks 14.70–14.90.

Zagreb, 20. d. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 427–428, 4% Agrar 50–0, 4% Nordagrar 50–0, 6% Begluk 77–78, 6% da'm. Agrar 70–70.50, 6% Forstobligationen 67–0, 7% Stabilisationsanleihe 95–0, 8% Investitionsanleihe 98–0, 7% Seligman 100–0, 7% Blair 89.50–0, 8% Blair 97.50–0; Nationalbank 7600–0, Priv. Agrarbank 200–205.

× Preise für Eier und Geflügel nach Deutschland und der Schweiz. Die deutsche Reichsstelle für Eier in Berlin hat die künftigen Preise für Frischeier noch nicht festgesetzt. Es hat den Anschein, als ob die Reichsstelle die Festsetzung der neuen Preise erst vornehmen wird, wenn ein größeres Angebot unsererseits vorliegt. Die Preise für Schlachtgeflügel wurden wie folgt erhöht: für Schlachthühner 1.30 RM, für Schlachthennen 1.10 und für geschlachtete Mastenten 1.10 je kg franko Grenze. — Die Schweiz hat in der Vorwoche 30 Waggons Frischeier aus Italien zum erhöhten Preise von 130 Schw. Franken für 57/58 Gramm schwere Ware gezahlt. Dänische Ware war nicht zu bekommen. Dänemark und Holland können wegen der herrschenden Kälte nur schwer ausführen. Das Angebot aus Jugoslawien blieb aus, denn die angefragten Preise konvenierten nicht.

Faßdauben aus Eichenholz für 100.000 RM, Eichenbahnschwellen für 100.000 RM, (1/3 aus Fichtenholz und 2/3 aus Eichenholz), d. h. insgesamt Holz im Werte von 1,200.000 RM.

Der Wert der in den Monaten April und Mai auf Grund dieses Sonderkontingents auszuführenden Holzlieferungen beläuft sich ebenfalls auf 1,2 Millionen RM. Die genaue Verteilung der Kontingente für die Periode April und Mai wird nachträglich vereinbart werden. Falls gewisse Kategorien des Kontingents »C« in den Monaten Februar und März nicht vollständig ausgenützt werden sollten, wird der Rest zu Gunsten der Ausfuhr von gesägtem Fichten- und Tannenholz verwendet werden.

Die Holzmärkte des Südoftens

Der Holzexport in Südosteuropa ist derzeit durch eine rege Absatztätigkeit gekennzeichnet, wobei nur Jugoslawien bis zu einem gewissen Grade eine Ausnahme macht. Hauptabnehmer ist nach wie vor das Deutsche Reich.

Jugoslawien:

Die jugoslawische Holzwirtschaft ist durch den Krieg erheblich beeinflußt worden. Besonders schwer mitgenommen sind die verschiedenen Hafenstädte, in denen der Betrieb stark eingeschränkt wurde. Die jugoslawischen Schifffahrtslinien sind hauptsächlich bemüht, Mittelmeerfrachten zu übernehmen, wobei Verschiffungen in der Adria besonders bevorzugt sind.

Im Holzverkehr beschränkt man sich am liebsten auf Sendungen nach Italien und Griechenland. Hoffnungsvoller ist die Ausfuhr über die trockene Grenze, allerdings bereitet der überaus strenge Winter auch hier recht große Schwierigkeiten. In der Gesamtausfuhr des Dezember steht Deutschland mit 41,74% an der Spitze; dann folgt Italien mit 14,57, das Protektorat Böhmen und Mähren mit 11,51, England mit 8,83, Ungarn mit 4,88, die Schweiz mit 3,25, Griechenland mit 2,19 und Frankreich mit 1,59%.

Im Laufe des Monats Jänner konnten mit Italien gute Umsätze erzielt werden, eine Belebung erfuhr auch das Ausfuhrgeschäft nach Deutschland, desgleichen

war Griechenland ein befriedigender Käufer, während die Umsätze nach Ungarn, England und Frankreich recht bescheiden waren.

Rumänien:

In der augenblicklichen Zeit, in der der Holzexport durch Blockade und Gegenblockade arg behindert ist und das Transportproblem zur Kernfrage des internationalen Holzgeschäftes geworden ist, erfreut sich das rumänische Holz bei allen Abnehmern großer Beliebtheit.

Diese Tatsache bedingt eine recht große Lebhaftigkeit auf dem rumänischen Holzmarkt. Eine Steigerung erfuhr die Schnittholzausfuhr nach Deutschland, dem Protektorat, Italien und dem Nahen Orient. Nach den kriegführenden alliierten Ländern ist per Schiff schwer zu liefern. Auch nach den neutralen westeuropäischen Ländern ist im Transitweg kaum zu exportieren, was sich besonders im Geschäft mit der Schweiz nachteilig auswirkt.

Das Reich interessiert sich sehr für Hartholz, ganz besonders für Eiche, Rohfriesen in Primaqualität sind gesucht. Im allgemeinen sind die Exportaussichten Rumäniens, was Holz anbelangt, ausgezeichnet. In den rumänischen Fachkreisen ist man der Ansicht, daß die rumänischen Möglichkeiten den Auslandsforderungen des Jahres 1940 nicht gewachsen sein werden. Unter dem Eindruck der stetig zunehmenden Preise haben die Exportfirmen beschlossen, nur kleinere Abschlüsse — die in kurzem Intervall abgewickelt werden können — zu tätigen.

Der AIF. (Verband der rumänischen Holzindustrie) hat angesichts der Preisänderungen eine neue offizielle Preisliste herausgebracht. Damit wird die Preisliste vom Oktober 1938 ganz wesentlich geändert.

Slowakei:

In der Slowakei ist die Tendenz des Marktes durchweg fest. Slowakisches Holz erfreut sich im Augenblick auf allen Absatzmärkten, und nicht zuletzt in Deutschland, einer guten Nachfrage. In erster Linie ist Nadelholz gesucht; aber auch die slowakische Buche, die in früheren Jahren immer das Sorgenkind des Marktes war, kann heute ohne besondere Schwierigkeiten abgesetzt werden. Im Vordergrund der Holzkäufer steht, abgesehen vom Reich, das Protektorat.

× Der Ankaufspreis für Kürbiskerne. Kürzlich hat unser Blatt unter dem Titel »Erhöhung des Ankaufspreises für Oelsamen« die Erhöhung des Ankaufspreises für Kürbiskerne auf 280 Dinar per 100 kg mitgeteilt. Dieser Preis ist nur der Minimalpreis, unter dem Kürbiskerne nicht eingekauft werden dürfen und ist der tatsächliche Preis für Kürbiskerne heute 400 Dinar per 100 kg ab Aufgabestation, d. h. 425 bis 430 Dinar franko slowenische Stationen. Warum das Handelsministerium einen Minimalpreis angibt, der tatsächlich schon längst überholt ist, ist uns unbekannt.

× In der Frage der Steuerreform besuchte die Zentralrepräsentanz der jugoslawischen Kaufmannschaft den Ministerpräsidenten Cvetković und legte ihm dar, daß die Durchführung der neuen Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich der vorgesehenen Sanktionen, im jugoslawischen Handel große Schwierigkeiten auslösen müßte. Es müsse jedenfalls ein anderer Weg gefunden werden, der dem Staat aus der Erwerbssteuer eine Einnahmeerhöhung bringen würde. Der Regierungschef versprach, da er die Angelegenheit gründlich prüfen werde.

Heitere Ecke

Holle läßt sich auf der Bühne des Varietes hypnotisieren. Der indische Gaukler steht im Frack vor ihm und spricht: »Sie schlafen! Sie schlafen! Sie sind in Afrika — im Reich der Tiere! Was sehen Sie?«

»Einen Affen —«, murmelt Holle versonnen, »einen Affen mit einem Turban!«

»Ich höre, gestern hat der Pastor seinen Segen über Sie und Klara Bringer gesprochen. Nun sind Sie eins?«

»Das hatte ich auch gedacht. Aber wir sind jetzt zehn.«

»Wieso?«

»Sie ist die Eins, und ich bin die Null.«

Gelegenheitskäufe

gebrauchter Radio-Apparate
RADIO MARIBOR

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Gabe meinen sehr geehrten Damen bekannt, daß ich mit einer neuen erstklassigen Kraft nebst modernen Apparaten meinen geehrten Kundinnen für jede Dauerweile garantiere und bei mäßigen Preisen weitgehendst zufriedenstellen werde. Friseursalon Weiß, Koroska c. 52. 1279-1

Realitäten

Kaufe Haus in Krčevina bis Din 80.000. Unter »Barzahler 80.000« an die Verw. 1286-2

Zu verkaufen

Blüten- und Medizinalhonige anerkannter Qualität aus der Imkerei O. Črepinko, Zrinjskega trg 6. 1292-4

Verkaufe kurzes Klavier wegen Uebersiedlung um 1500 Dinar. »Jugospedit« Aleksandrova 51. 1272-4

Zu vermieten

Zu vermieten schöne, moderne Dreizimmerwohnung mit allem Komfort im strengen Zentrum der Stadt ab 1. III. 1940. Anfragen Hausmeisterin Glavni trg 1. 1188-5

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska 37 sofort zu vermieten. Anzufragen Gospođa ul. 13 (Schmidt). 1273-5

Zwei schöne Wohnungen samt Nebenräumen sofort abzugeben. Be. navska c. 39. 1276-5

Vermiete rein möbl. separ. Zimmer, sonnig. Park. Bahn hofnähe. Janežičeva ulica 1. Tomšičev drevored. 1277-5

Zimmer mit Badezimmerbenutzung zu vergeben. Kolo-dvorska 4. Tür 2. 1274-5

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, sofort zu vergeben. Anzufr. Trafik. Splavarska. 1278-5

Schöne abgeschlossene Ein-zimmerwohnung zu vermieten. Salon »Stefania«. Grajski trg. 1280-5

Separ., sauber, rein möbliert. Zimmer gleich beziehbar. — Wildenrainerjeva 6/1. 5 1283-5

Sonnige, vollständig renovierte Wohnung im Stadtzentrum 2 Zimmer. Kabinett. Badezimmer sofort zu vergeben. Adr. Verw. 1289-5



Rollen-wickelpapier

MARIBORSKA TISKARNA B.

Maribor, Kopališka ulica 6

Fernruf: 25-67
25-68
25-69

nur bei der

Lokal für kleineres Gewerbe zu vermieten. Anzufrag. Glavni trg 4. Geschäft. 1288-5

Vermiete ruhiges, möbl. separiertes sonnseitig. Zimmer. Sodna ul 16-5. 1291-5

Suche schönes möbl. Zimmer mit Bad im Zentrum. Adr. Verw. 1281-6

Stellengesuche

Suche Dauerposten als Pfordknecht. Anträge unter Fleißig an die Verw. 1282-7

Offene Stellen

Speisenträger mit Jahreszeugnissen u Sprachkenntnissen sucht Hotel »Orel«. 1261-8

Buchhalter(in)

fähig zur selbständigen Büroleitung, mit langjähriger Praxis und Referenzen, nur erstklassige versierte Kraft, slowenisch und deutsch, vollkommen vertrauenswürdig, wird von Engroshaus gesucht.

Bei Entsprechen Dauerposten mit guter Bezahlung. Dienstantritt sofort od nach Vereinbarung. Anträge unter »Arbeitsfreudig« an die Verwaltung d. Bl. 1260

Gold und Silber

Brillanten. Versatsscheine dringend zu kaufen gesucht
M. Ilgerjev sin
Maribor, Gosposka ulica 15

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Maribor« Zeitung»

LEIPZIGER FRUHLINGSMESSE 1940

(vom 3. bis 8. März)

Im Deutschen
Reiche 50%, in
den Transitlän-
dern bis 33%
Fahrpreis-
ermässigung!



Informationen erteilen
Jos. Bezjak, Maribor,
Gosposka 25 (Tel 209)
Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Lj. rseva ul. 38 oder
das offizielle Büro der
Leipziger Messe für
den Balkan, Beograd,
Knez Mihajlova 33.
Tel. 24-311

Makulaturpapier

größere Menge abzugeben
MARIBORSKA TISKARNA
Kopališka ulica 6

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte unvergeßliche Gattin, Schwester, Frau

ALOISIA SEKANINA

Eisenbahnersgattin

am Mittwoch, den 21. Februar 1940 um 3 Uhr früh nach langem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 56. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Freitag, den 23. Februar 1940 um 16 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 25. Februar 1940 um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Wiener-Neustadt, am 21. Feber 1940.

DER TIEFTRAUERENDE GATTE
und übrigen Verwandten.

Und ein Herz wandert mit...

Roman von Paul Hain

16

Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Ja«, stottert Klaus Molander und schwankt vor Verlegenheit ein bißchen wie eine Fregatte gegen den Wind. »Ein mächtig schöner Zufall — wenn, wenn man an Zufälle glauben will.«

Nein, diesmal hat es ihn nach Schluß des Konzerts noch vor dem Künstlerausgang festgehalten gehabt. Es war wirklich wie ein Zwang. Es hat wieder ein bißchen geschneit, und es liegt also der geliebte Matsch da, und Klaus Molander merkt gar nicht, daß er mitten in einer herrlichen Pfütze drinsteht, ihm sind die Füße durchaus nicht kalt. Ganz warm ist ihm, und die Wärme wird brennend, als dann aus dem Rudel junger Männer und Mädchen sich eine Gestalt löst, sich wirklich suchend umblickt und dann einfach auf den langen Menschen zugeht, der da etwas abseits vor einer Haustornische steht, und ihm die Hand entgegenstreckt.

Keine kalten Füße hat er, aber ein heißes, flammendes Gefühl durchglüht ihn. Er bringt wahrhaftig kein Wort zuerst heraus. Und es ist Ingrid Grotenius, die den Bann bricht.

Und nun gehen sie Seite an Seite die Straße dahin.

»Matsch«, lacht Ingrid leise und hakt sich einfach in Molanders Arm ein.

»O Gott, als ich Sie da unten im Parkett sah, Herr —«

Da reißt Klaus sich aber doch zusammen. Zum Teufel, es ist ein ungewohnter Augenblick für ihn, aber man ist doch im merhin kein Primaner mehr, der sein erstes Stelldehnen mit der Königin seines Herzens hat. Die Welt besteht doch nicht nur aus chemischen Formeln.

»Also nun muß ich mich doch wirklich erst mal vorstellen, Fräulein — Fräulein

Grotenius. Ihren Namen habe ich ja endlich aus dem Programm erfahren.«

Und dann murmelt er seinen Namen und Ingrid lacht leise und fröhlich auf und macht, stehenbleibend, rasch einen zierlichen Knicks:

»Freut mich sehr, Herr Doktor Molander. Und es war wirklich nicht nett, daß Sie damals — bei Laurin — so schnell von der Bank verschwunden waren, Herr Lebensretter. Ich wußte im Augenblick gar nicht, wie ich mich verhalten sollte. Meine Mutter war doch mit mir, und sie sollte sich doch nicht aufregen wegen meines Abenteuers. Sie wissen doch — und nachher — ja —«

Sie holt tief Atem und sieht entzückend aus in ihrer Verwirrtheit, die sie nun mit einem Male überfällt, und die Klaus Molander ebenso schnell die letzte Verlegenheit nimmt. Ganz plötzlich erfüllt ihn wie der das schöne, große, beglückende Gefühl, daß er dieses Mädchen ja schon lange kennt, daß er im Tiefsten Sehnsucht nach ihr gehabt hat — einen langen Winter lang; daß ihm ihre Stimme, ihr leises Lachen, ihr ganzes Wesen irgendwie vertraut ist und daß ein Geheimnis zwischen ihnen besteht, das Geheimnis ihres ersten Sichkennenlernens hoch oben in den Bergen. Und die Zeit fällt zusammen. Erinnerung wird schöne Wirklichkeit.

»Vielleicht ist es so, wie es nun gekommen ist, viel schöner, Fräulein Grotenius«, sagt er leise. »Vielleicht ist dies alles wirklich kein Zufall. Ach, bewahre.«

Es fällt ihm wieder ein, auf welch merkwürdige, unvorhergesehene Art er in diese Konzertveranstaltung geraten ist.

»Wo'llen wir noch in ein Café gehen, Ingrid Grotenius? So ein kleines Café, wo

man sich ganz für sich unterhalten kann? Oder in eine kleine Weinstube?«

Und Klaus Molander kommt sich kühn wie noch nie vor. Die kleine Hand in seinem Arm drückt ein bißchen zu.

»Ja, ja, gern, Doktor Molander. Das Wiedersehen muß doch gefeiert werden. Und wir haben uns bestimmt sehr viel zu erzählen. Oh, wie viel!«

»Ja, das denke ich auch«, sagt Klaus Molander leise und lächelnd. »Ich — ich habe nämlich oft an Sie gedacht. Und das Lied, das Sie so wunderbar spielen, das habe ich schon damals in den Bergen gehört, am gleichen Abend, da ich Sie unter dem hohen Kofel herunterholte, ja.«

»Oh«, flüstert Ingrid Grotenius, »es ist ein Lied von meinem Vater.«

»Ich weiß es jetzt«, antwortet Klaus sehr zart. »Ich bin furchtbar neugierig, und ich bin —«

»Sehr froh, ja?« sagt Ingrid mit ihrem kleinen, fröhlichen Auflachen. »Ich auch. Oh, da drüben ist ein kleines Café. Kommen Sie, puh, nun schneit es schon wieder, und wir sind doch schon gleich im März.«

Sie kuschelt den Kopf in den Pelzkragen ihres Mantels. »Ich hab's mir nicht träumen lassen, Doktor, aber es ist ein schöner Abschluß meines ersten, kleinen Konzerts, viel schöner, als ich ihn mir geträumt habe. Einfach stehengelassen hab ich die andern vorhin.«

Hand in Hand rennen sie beide über den Damm.

Eberhard Thorsten hat Unruhe in sich nach dem Gespräch mit dem »alten Herrn«, Aerger und vielleicht auch so etwas wie Angst. Aerger auf den Doktor Molander, der soviel tüchtiger ist als er. Zu dem der alte Herr nicht sagt: »Ich wünsche, daß Sie in Zukunft —«, und so. Ein Engel ist der auch nicht. Ach, wenn alle Menschen Engel wären!

Ja, und so kommt es, daß Eberhard Thorsten wirklich am Abend, etwa eine Viertelstunde vor Schluß des Konzertes

in der Singakademie, draußen auf der Straße steht und wartet. Richtig wartet wie ein Amateurdetektiv. Eine »private Spürnase«. Er kommt sich ein bißchen komisch dabei vor. Er hat vorher in einer Weinstube ein paar Glas Wein getrunken, zwei, drei gemixte Drinks, um sich irgendwie die abendliche Zeit zu vertreiben, und einen netten, etwas sehnstlichen Kartengruß an Tamara Berger geschrieben.

Schade, daß sie nun wieder für eine Weile, wenn es auch nur ein paar Monate sind, weg ist.

Ja, und da steht er dann also doch vor der Singakademie. Und dann sieht er Klaus Molander herauskommen, sieht, wie er sich abseits in der Nähe des Künstlerausganges aufstellt, und dann sieht er also auch, und hat ein ironisches Schmunzeln um den Mund, wie ein junges Mädchen, offenbar eine der Musikschülerinnen, die an diesem Abend hier, wie das Plakat am Eingang ihm verraten hat, gespielt und gesungen haben, Molander begrüßt.

»Na also«, murmelt er angesichts dieser Entdeckung. Er hat einige Augenblicke lang Gelegenheit, unbemerkt das Mädchen genauer zu besehen, und stößt ein lautloses und anerkennendes »Donnerwetter!« aus.

Dieser schlaksige Doktor Molander in seinem, für Thorstens Geschmack durchaus nicht erstklassigen Anzug hat so eine reizende Freundin? Allerhand, allerhand!

Eberhard Thorsten ist vom Wein und Likör angeregt genug, um sich ein Vergnügen daraus zu machen, den beiden zu folgen. Und im übrigen ist eine große Neugierde in ihm, das Mädchen noch einmal und genauer zu sehen.

Es ist ein mittelgroßer Raum, in dem Klaus Molander und Ingrid Grotenius an einem Nischentisch Platz genommen haben.

(Fortsetzung folgt.)